

Mehr oder weniger zart, bis mehr als 20 cm tief. Abstehende Aeste mehr oder weniger abgebogen, dünn, etwas laxblättrig. Astblätter ziemlich klein bis mittelgross, aufrecht abstehend, ei-lanzettlich; Stengelblätter nicht oder nur schwach fibrös, sonst wie die typische Form.“ Diese Beschreibung passt, wie ich mich nachträglich überzeugt, fast wörtlich zu meiner *f. elongatum*, welche ich schon früher aufgestellt.

Hannover: Bassum leg. 1883 Beckmann.

Dänemark: Hvalsö leg. C. Jensen.

Var. *Gerstenbergeri* m. f. *strictum* m.

Rasen meist dicht und tief, oben schmutzig-grünlich-violett, unten ausgebleicht. Stengelrinde mit zahlreichen Poren. Stengelblätter mittelgross, aus breiter Basis nach oben allmählich oder plötzlich verschmälert, die breit gestutzte und gezähnte Spitze mit in der Regel eingerollten Kändern. Hyalinzellen faserlos oder im oberen Blatttheile fibrös. Astbüschel überaus dicht, den Stengel ganz verdeckend; divergente Aestchen sehr kurz und aufstrebend; Astblätter klein, dicht gelagert, etwas abgebogen und mehr oder weniger deutlich fünftheilig. Blüten einhäusig.

Steiermark: Humusbedeckte Kalkfelsen im „Moosloch“ bei Wildalpe bei 900 m Meereshöhe und auf derselben Unterlage im Salzthal zwischen Palfau und Wildalpe bei 550 bis 600 m Höhe leg. 1883 J. Breidler.

Var. *pulchellum* m.

Pflanze schön roth, in niedrigen, polsterförmigen Rasen. Stengelblätter mittelgross, in Form und Zellnetz am meisten mit denen von *Var. tenellum* Schpr. übereinstimmend, fast zungenförmig, in der Regel faserlos oder mit zarten Andeutungen von Fasern im oberen Blatttheile. Abstehende Aestchen lang, nach dem Ende zu verdünnt und zurückgebogen, dicht beblättert. Astblätter klein, fast lanzettlich und an der schmal gestutzten Spitze mit wenigen Zähnen. Einhäusig!

Lapland leg 1869 Dr. Brotherus.

(Schluss folgt.)

***Auricularia sambucina* Mart.-*Hirneola Auricula* Judae (L.) Fr. endlich an dem ihr zuständigen Platze.**

Wie wenig noch unser Pilzsystem jenem der Natur entspricht, beklagte ich wiederholt, denn dieses ist leider nicht die einzige bisher unstät wandernde Pilzform. Be-

trächtlich viele andere sitzen nur provisorisch dort, wo sie sich jetzt befinden.

Wir sind davon noch gar weit entfernt, alle Pilzarten auch nur aufgedeckt zu haben und noch viel weiter von der richtigen Erkenntniss ihrer natürlichen Verwandtschaft. Der eifrigste Bearbeiter dieses Feldes, voll Liebe zum Gegenstande, voll aufopfernder Hingebung, kann wohl auf seine Leistungen, leider aber nicht auch auf sein Wissen stolz sein!

Der gefeiertste Mycolog aller Zeiten, dem das seltene Glück zufiel, vom zarten Jünglings- bis in's hohe Greisenalter sich mit Pilzen eindringenst zu beschäftigen, ist kaum todt, so verschwindet, in Folge besserer Auffassung, seine ostentativ zwischen die neuen Gattungen *Stereum* und *Corticium* eingeschaltete Gattung *Auricularia*. Er wollte damit gleichsam andeuten, wie grundverschieden beide Gattungen sind, wo doch seither manche alte und neue Art von dem Einen zu *Stereum*, von Andern zu *Corticium* gestellt wird! Menschliche Schwäche!

Der ungeachtet aller Mängel, doch um die Mycologie genug verdiente, nun leider auch nicht mehr lebende Fuckel stellte *Auricularia* zwar nicht als Scheidewand zwischen *Corticium* und *Stereum*, liess sie aber unmittelbar nach Letzterem folgen, gab unsere Art wegen der Verwandtschaft mit *A. mesenterica* P. dahin, verwahrte sich jedoch feierlich dagegen, in derselben, gleich Fries, eine *Tremellina* zu sehen.

Endlich traf Dr. Winter den Nagel auf den Kopf!

Niemand, der unsern Pilz in frischem Zustande, besonders bei Regenwetter, in die Hand nimmt, kann den mindesten Zweifel hegen, dass er zu den Gallertpilzen gehöre, da aber seine Beschaffenheit, sowie die Sporenform mit jener der *A. mesenterica* gleich ist, so folgert Fuckel, wie ich glaube, mit Recht, dass sie nicht verschiedenen Gattungen angehören können, was auch Dr. Winter acceptirt.

Indessen fand ich, als ich vor Jahrzehnten beide Pilzformen untersuchte, im innern Baue doch einige Differenzen, die aber bei sonstiger voller Uebereinstimmung wohl nur als Arteigenheiten zu betrachten sind.

Bei der *A. sambucina* besteht die Substanz aus langgestreckten, ästigen, anastomosirenden, hyalinen Fäden, die nicht so sehr gekrümmt sind, wie man es bei *Tremellinen* gewöhnlich findet. Sie sind sehr locker verflochten, bilden grosse zellenförmige Maschen, haben hin und wieder Erweiterungen und führen Plasmakügelchen. Dieses Geflechte verdichtet sich gegen beide Wände sehr.

An der Aussenseite verlängern sich die Hyphenspitzen, jedoch viel dicker werdend und keine Plasmakügelchen mehr führend, zu kegelförmigen Büschelchen vereinigt, über die Oberfläche, wodurch die filzige Beschaffenheit derselben entsteht.

Nach dem Innern der Schale entspringt, senkrecht aus dem verdichteten Hyphengeflechte, die durch lichtere Färbung schon dem unbewaffneten Auge gut erkennbare Basidienschicht. Die Basidien sind einfach, d. i. unverzweigt, fast fadenförmig fest an einander geschlossen, bei 0,056 mm lang, kaum 0,002 mm dick, viele Plasmakügelchen einschliessend, aber doch durchsichtig. Septa sah ich nie daran. Sie erzeugen je nur eine Spore an feinen, kurzen Sterigmen.

Die Sporen sind weiss, cylindrisch, an beiden Enden abgerundet, etwas gekrümmt, überhaupt so wie bei den meisten Tremellinen gestaltet, durchsichtig, erst Plasma führend, woraus später 1—3 Sporidiolen entstehen, also ganz so beschaffen, wie ich sie bei *A. mesenterica* (P.) Fr. antraf, nur sind sie hier etwas grösser, nämlich 0,02—0,022 mm lang und 0,006 mm dick, dort dagegen 0,014 bis $0,016 \times 0,005$ mm.

Befremdender Weise gab Fuckel bei *A. mesenterica* kuglige Sporen mit $1\frac{1}{2} \mu$ Durchmesser an, und bei *A. sambucina* etwas grössere (also auch kuglige?)!

Vinkovce, 1. Mai 1884.

Steph. Schulzer von Muggenburg.

Micromycetes Slavonici novi.

Recensuerunt

St. Schulzer v. Mueggenburg et P. A. Saccardo
(Fortsetzung.)

43. *Phoma Grossulariae* Schulz. et Sacc. — Schulz. Ill. Fung. Slav. n. 790. — Peritheciis gregariis globoso-depressis initio epidermide velatis, apice obtuso-pertusis, 0,2-0,3 mill. d.; spermatiis oblongis perexiguis 6-9 micr. longis, hyalinis; basidiis obsoletis.

Hab. in ramulis *Ribis Grossulariae* p. Vinkovce.

44. *Phoma? heteromorpha* Schulz. et Sacc. — Schulz. Ill. Fung. Slav. n. 844. — Peritheciis gregariis subcutaneo-erumpentibus, globulosis, obtusis $12\frac{3}{4}$ mill. d., intus plurilocularibus (?); spermatiis ellipsoideis v. sub-oblongis, utrinque rotundatis, $6\ 9 = 3\text{--}4$, 2-guttatis, hyalinis; basidiis obsoletis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [23_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Muggenburg Stephan Joseph

Artikel/Article: [Auricularia sambucina Mart.-Hirneola Auricula Judae \(L.\) Fr. 105-107](#)